

## Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 31. Mai 1848

Privatbesitz

Berlin d[en] 31 Mai [18]48

Dießen Morgen kam die jüngste Busse zu mir u[nd] fragt mich ob ich etwas nach Rostock zu bestellen hätte, die Schwester der Wunderlich, die eine trauerige Veranlassung nach Halle geführt hätte<sup>1</sup>, wäre hier u[nd] wie ich nach der trauerigen Veranlassung fragte, sprach mir das gute Kind zögernd das Unglück, das Wunderlich u[nd] diese arme schwergeprüfte Familie betroffen hat, aus – die lieben Bussens wollten mich in der Zeit in der ich Friederikens Entbindung erwartete u[nd] nun in meiner Freude, daß alles so glücklich vorüber ging<sup>2</sup>, nicht mit dieser Trauerbotschaft betrüben so wie auch Du uns nur zur Vorsicht ermahntest u[nd] eines solchen Verlustes den zweier Deiner Freunde betroffen hat erwähntest, mir aber den Namen, der mir so nahe geht, nicht geschrieben hast. Es ist von Schwerster – (wie der Vater sich ausdrückte). Das Unglück was Wunderlich betroffen hat, diese liebe blühende [...] <sup>3</sup> die Mutter seiner Kinder, deren Erziehung [...] <sup>4</sup> auferlegt sich von ihnen zu trauen. Welche furchtbare Leere muß da für ihn eintreten – solchen Schmerz zu überwinden, dazu stärke ihn Gott – Die liebe Wendhausen habe ich dießen Morgen noch eh ich zu Friederike ging, im Garten gesprochen u[nd] habe von ihr mit inniger Theilnahme alle die näheren Umstände dieses Unglücks gehört, | Ich sage zwar sonst – es gibt kein wirkliches Unglück – denn alles was Gott thut u[nd] zuläßt u[nd] uns auferlegt, muß zu unserem besten dienen – es ist der Schmerz, den unser him[m]lischer Vater uns nicht erlassen kann – aber wir heißen doch solche schwere Prüfungen – also die liebe Wendhausen hat mir aber einen sehr wohlthuenden Eindruck gemacht, sie trägt mit einer so edlen frommen Haltung ihren Schmerz – Sie ist in dulden u[nd] tragen geübt u[nd] nim[m]t es aus Gottes Hand mit Ergebung –

Ich ging mit recht wehem Herzen von ihr zu Friederike, sagte ihr u[nd] der Mutter aber nichts davon – dankte aber wieder aufs Neue meinem Gott für das Glück, das ungetheilte, was er uns bis hir her erhalten – solcher Zeit muß man sich um so dankbarer erfreuen, wer weiß wie bald es anders kommt – Manuel schrieb Dir schon wie wohl unsere l[iebe] F[riederike] [...] <sup>5</sup> ist – sie sieht so [...] <sup>6</sup> rosig aus u[nd] fühlt sich so wohl, ist so unaussprechlich glücklich, daß ich nur immer danke u[nd] sage Gott Lob u[nd] Dank! Gustli ist auch über alles lebenswürdig in ihrer unversiegbaren Fröhlichkeit u[nd] Freundlichkeit u[nd] Geschwätzigkeit – sonst geht auch alles gut, aber nach Flottwells Art, geht es unruhig im sonderen Revier her. Trinkler war 3 Tage hier u[nd] in dieser Zeit kam | auch Theodor u[nd] Herrman diese alle sind u[nd] waren des Mittags u[nd] Abends da u[nd] Abends zog ich mit Herrman u[nd] Mariechen, die beide bei mir wohnen, nach Hause u[nd] war todenmüde – doch ging es – Nun hab ich nur noch H[ermann] bei mir der ein lieber guter Junge ist – aber Th[eodor] ist ein Großmaul, mir u[nd] Manuel unerträglich – Diese Unruhe hat jedoch F[riederike] nicht berührt, die eine besondere Wochenfrau hat – zum Glück sind die Mädchen die sich tüchtig tummeln müssen, gutwillig u[nd]

1 Henriette Sophie Elisabeth Wunderlich, geb. Schalburg (1817-1848), Ehefrau des ehemaligen Rostocker Jura-Professors Agathon Wunderlich (1810-1878), war am 15. Mai 1848 in Halle gestorben, wo ihr Mann von 1847 bis 1850 ebenfalls eine Professur innehatte; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 156.

2 Immanuel Hegels (1814-1891) und Friederike Hegels (1822-1861) zweite Tochter, Marie Hegel (1848-1925), wurde am 21. Mai 1848 geboren; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 156.

3 Unleserliche Stelle infolge Verwischung.

4 Unleserliche Stelle infolge Verwischung.

5 Unleserliche Stelle infolge Verwischung.

6 Unleserliche Stelle infolge Verwischung.

freundlich – u[nd] Manuel trägt mit liebenswürdiger Ruhe u[nd] Geduld, was nicht zu ändern ist u[nd] flüchtet sich mit s[einer Arbeit] in Mörners Balconzimmer – Gestern Abend aber wo er am Abend wieder mit dem Gewehr fort mußte – u[nd] die Arbeiter Unruhen das Ärgste befürchten liessen, war es mir u[nd] der Mutter doch recht sorglich – Berlin ist in einer entsetzlichen Noth [...] <sup>7</sup> Gott weiß was wir noch erleben! Die Behörden sind von einer unbegreiflichen Nutzlosigkeit u[nd] Schwäche u[nd] lassen alles geschehen, dan[n] gräulichster Unfug von Katzenmusiken u[nd] Demonstrationen – gestern Abend sind die Arbeiter bei H[er]r[n] v[on] [...] <sup>8</sup> gewaltsam eingetrungen u[nd] verlangten von ihm Wöchentl[ich] 4 Thl. [Taler] – da bekam | jeder 10 Sg. <sup>9</sup> um sie für den Augenblick zu beruhigen u[nd] so wurden 400 Thl. vertheilt – u[nd] das [...] <sup>10</sup> Militair machte [...] <sup>11</sup> (statt sie auseinander zu jagen) das es bei der Vertheilung ruhig her ging – So kam dann mein Imanuel unversehrt um 11 Uhr nach Hause u[nd] hatte lieber drein geschlagen –

Von unseren l[ieben] Nürnbergern hab ich eine Trauer Bothschaft erhalten. Der l[iebe] Onkel Oberstl[eutnant] Tucher ist nach langem Kranksein an der Brustwassersucht gestorben, er war des Lebens müde u[nd] so können wir ihm die Ruhe gönnen. Er wurde in Helena nach s[einem] Wunsch begraben, wohin ihn die Brüder begleitet – Nach s[einem] Testament werd ich so wie jedes meiner Geschwister 3000 fl. [Gulden] bekommen – eine Hülfe, die ich ihm danke – Nun will ich noch meinen B[rie]f, den ich eiligst [...] <sup>12</sup> geschrieben habe, der W[endhausen] noch selbst bringen u[nd] will die bitten [...] <sup>13</sup> ihn zu Deinem Geburtstag als ein [...] <sup>14</sup> Geburtstagsgeschenk Dir schicken wollte, mitzunehmen – Es ist der Mutter Art, daß sie da sorgt, was fehlt –

Nun lebe wohl Du lieber herzensgeliebter Sohn. Es hat mir so wohlgethan, was mir die W[endhausen] sagte, wie viel Du gewirkt u[nd] wie die Besserung dies [...] <sup>15</sup> – Gott segne ferner Dein Thun u[nd] Dein Arbeiten – Kommst Du nicht zu Pfingsten <sup>16</sup>? ich hoff es! Leb wohl in treuer Liebe Deine Mutter.

---

7 Unleserliche Stelle infolge Verwischung.

8 Nicht zu lesender Name.

9 Silbergrroschen.

10 Nicht zu lesendes Wort.

11 Nicht zu lesendes Wort.

12 Unleserliche Stelle infolge Verwischung.

13 Unleserliche Stelle infolge Verwischung.

14 Unleserliche Stelle infolge Verwischung.

15 Nicht zu lesendes Wort.

16 11./12. Juni 1848.

### Personen und Institutionen

---

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)  
Busse [= Busse, N. N.] [bussen\\_4436](#)  
Friederikens [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike\\_7013](#)  
Gustli [= Hegel, Auguste] [hegelauguste\\_9934](#)  
Herman [= Flottwell, Hermann] [flottwellhermann\\_8382](#)  
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)  
Mariechen [= Trinkler, Maria, geb. Flottwell] [trinklermaria\\_1012](#)  
Mutter [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste\\_9205](#)  
Schwester [= Wend(t)hausen, N. N., geb. Schalburg] [wendthausenn\\_4679](#)  
Theodor [= Flottwell, Theodor Bernhard] [flottwelltheodor\\_5393](#)  
Trinkler [= Trinkler, Friedrich Theodor] [trinklerfriedrich\\_6054](#)  
Tucher [= Tucher, Christoph Wilhelm Friedrich Karl] [tucherchristoph\\_7048](#)  
Wunderlich [= Wunderlich, Henriette Sophie Elisabeth, geb. Schalburg] [wunderlichhenriette\\_5830](#)  
Wunderlich [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] [wunderlichagathon\\_2934](#)

### Orte

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Halle [= Halle] [halle\\_6980](#)  
Helena [= Sankt Helena] [sankthelena\\_5739](#)  
Rostock [= Rostock] [rostock\\_9435](#)

### Sachen

---

Brustwassersucht [= Brustwassersucht] [brustwassersucht\\_2887](#)  
Katzenmusiken [= Katzenmusik] [katzenmusik\\_7471](#)

### Quellen und Literatur

---

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 156  
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013\\_21586](#)  
Privatbesitz  
[= *Privatbesitz*.] [brfsrc\\_0023](#)